

14. November 2022

Jahrestagung Kinderschutz

Das neue Landeskinderschutzgesetz NRW: Meilenstein für den Kinderschutz?!

Zu den Inhalten der Workshops:

Workshop 1: Implementierung von fachlichen Standards in den Jugendämtern

Durch das KJSG und das Landeskinderschutzgesetz ergeben sich neue Herausforderungen für die Arbeit der Jugendämter im Kinderschutz. Wie können diese Anforderungen in einem Jugendamt tatsächlich "flächendeckend" in der alltäglichen Arbeit umgesetzt werden? Wie können Mitarbeitende an der Qualitätsentwicklung beteiligt werden? Welche Probleme ergeben sich durch die teilweise schwierigen Rahmenbedingungen im Jugendamt? Hierzu möchten wir mit Ihnen unsere Erfahrungen teilen und mit Ihnen ins Gespräch kommen.

**Jugendamt Kreis Lippe: Ulrike Glathe, Jugendamtsleitung und Fachbereichsleitung
Jugendamt Stadt Bonn: Stefan Benning, Leiter der besonderen Fachdienste**

Workshop 2: Fallanalysen als Instrument der Qualitätsentwicklung

Im Projekt „Qualitätsentwicklung im Kinderschutz“ (früher „Lernen aus problematischen Kinderschutzverläufen“) des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) wurde eine Methode zur Rekonstruktion und Analyse von problematischen Kinderschutzfällen erprobt und weiterentwickelt. Seit 2009 wurden gemeinsam mit Jugendämtern und ggf. anderen Beteiligten 16 Fallanalysen durchgeführt. Die dabei angewandte Methode, Erfahrungen in der Durchführung und Art der gewonnenen Erkenntnisse werden im Workshop vorgestellt. Anschließend sollen gemeinsam Implikationen für die Umsetzung von Fallwerkstätten im Rahmen der Qualitätsentwicklung nach § 8 Landeskinderschutzgesetz in Nordrhein-Westfalen diskutiert werden.

Die Vertretung eines Jugendamtes mit Erfahrung in der Fallanalyse ist für den Workshop angefragt.

Daniela Geyer, Wissenschaftliche Referentin im Projekt Qualitätsentwicklung im Kinderschutz, Deutsches Jugendinstitut (DJI) und Nationales Zentrums Frühe Hilfen (NZFH)

Workshop 3 Rheinland: Netzwerke im Kinderschutz Workshop für Teilnehmende aus dem Rheinland (LVR)

In dem Workshop werden zwei kommunale Praxisbeispiele für die Gestaltung eines Netzwerks Kinderschutz (d.h. dessen Planungs- und Umsetzungsstand) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Jugendamtsstrukturen (kreisfreie Großstadt und Städteregion) vorgestellt. Anschließend werden gemeinsam zentrale Aspekte des Auf- und

Ausbaus kommunaler Netzwerke Kinderschutz ausgelotet. Zusammen mit den Teilnehmenden erfolgt ein fachlicher Austausch über Möglichkeiten der Gestaltung sowie über Gelingensbedingungen und Herausforderungen der Organisation eines Netzwerks vor Ort.

StädteRegion Aachen: Angelika Kranz und Anja Sauer, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Jugendförderung und Prävention, Teamleitung/Netzwerkkoordination Frühe Hilfen

Stadt Remscheid: Sabine Poppe, Fachdienst Jugend, Qualitätsbeauftragte, Netzwerkkoordinatorin

Workshop 4 Westfalen: Netzwerke im Kinderschutz - Workshop für Teilnehmende aus Westfalen-Lippe (LWL-Landesjugendamt Westfalen)

In dem Workshop werden zwei kommunale Praxisbeispiele für die Gestaltung eines Netzwerks Kinderschutz (d.h. dessen Planungs- und Umsetzungsstand) unter Berücksichtigung unterschiedlicher Jugendamtsstrukturen (kreisfreie Großstadt und Kreis) vorgestellt. Anschließend werden gemeinsam zentrale Aspekte des Auf- und Ausbaus kommunaler Netzwerke Kinderschutz ausgelotet. Zusammen mit den Teilnehmenden erfolgt ein fachlicher Austausch über Möglichkeiten der Gestaltung sowie über Gelingensbedingungen und Herausforderungen der Organisation eines Netzwerks vor Ort.

Stadt Hamm: Anna Dreckmann, stellvertretende Jugendamtsleitung und Sabrina Mentler, Fachstelle Netzwerk Kinderschutz

Kreis Warendorf: Daniel Bögge, Sachgebietsleitung Soziale Prävention und Frühe Hilfen und Carolina Nawroth, Teamleitung Präventionsteam, Amt für Jugend und Bildung Kreis Warendorf

Workshop 5: Schutzprozesse in der Pflegekinderhilfe

Immer mehr junge Menschen werden bei Notwendigkeit einer Fremdunterbringung in Pflegefamilien untergebracht.

Aus § 37b SGB VIII geht die Verpflichtung von Jugendämtern hervor, dass ein Konzept zur Sicherung der Rechte von jungen Menschen in Pflegeverhältnissen und zum Schutz vor Gewalt angewendet wird. Auch wird gefordert, dass Pflegepersonen und junge Menschen entsprechend an der Ausgestaltung beteiligt werden.

In der Praxis ist ein wirksamer Kinderschutz in Pflegefamilien bereits vor Inkrafttreten des KJSG als Herausforderung wahrgenommen worden, da bisher existierende Schutzprozesse nicht ausreichend auf die Besonderheit des familiären Hilfesettings ausgerichtet waren.

Im Workshop sollen die besonderen Anforderungen an Schutzprozesse in Pflegefamilien, die einflussnehmenden Machtquellen auf Organisationsebene und die Schnittstellenerfordernisse zwischen ASD und PKD bei der Erstellung von wirksamen Schutzprozessen für junge Menschen in Pflegefamilien gemeinsam diskutiert werden.

**Imke Büttner, LWL-Landesjugendamt Westfalen: Fachberatung Pflegekinderhilfe
Maike Förster, LVR Landesjugendamt Rheinland: Fachberatung Pflegekinderhilfe**